

## „Fantasiegedicht“

Von blühenden Wiesen nascht summendes Volk.  
Es tönen die Tiere zur Balz.  
Vögel verstummen wenn's donnert und grollt  
und besingen die Sonnengestalt.

Es dürstet die Kehle, sie schöpfen der Quell  
von dem Nass, welch der Himmel geschickt.  
Die Flüsse gefüllt von den Schwimmern der Welt,  
wo man gläsern zum Grund hinab blickt.

Satt jener Duft allen üppigen Waldes,  
dem Heim jedes Geben und Nehmens.  
Dem Meer sieht man nicht, dass es je schon so alt ist,  
gefüllt bis zum Grunde mit Leben.

Springende Kinder in spielendem Rausche,  
gewachsen in glücklichen Wiegen,  
geworden zu Völker, zufriedenen Brauche  
und nie gab's ein Wort namens Frieden.

Das Atmen des Windes, welch Lunge er füllt  
sei das Blut dieses fließenden Lebens.  
In Achtung der Welt wird der Hunger gestillt  
und als Reinheit der Erde gegeben.

All Wesen sind gleich allem Haben und Sein,  
aller Weisheit im Strom durch die Zeit.  
Die drehende Kugel im Weltall ist Klein,  
doch erstrahlt ihrem Glück sehr, sehr weit.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)